

NEWSLETTER WEIHNACHTEN 2010

Aktuelles und Wissenswertes aus der Arbeit in Burkina Faso und Deutschland

INHALT

Begleitmaßnahmen 2009 / 2010	Seite 1-2
Wiedersehen in Burkina Faso	Seite 3-4
Ouagadougou Aller/Retour	Seite 5-6

Begleitmaßnahmen 2009 / 2010

von Gero Trost



Die dreijährige Einführungsphase des neuen Freiwilligendienstes „weltwärts“ durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hatte 2008 mit viel Schwung begonnen. In den ersten 6 Monaten hatten sich bereits knapp 200 Entsendeorganisationen mit über 2000 Einsatzplänen anerkennen lassen, darunter auch SEWA e.V. mit zwei Freiwilligen.

Im Rahmen dieses Programms hatte das BMZ die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für begleitende Maßnahmen angekündigt, um den quantitativen und qualitativen Ausbau der entwicklungspolitisch orientierten Freiwilligendienste in der Aufbauphase des weltwärts-Programms zu flankieren. Die bereits in 2008 gestartete Finanzierung von Begleitmaßnahmen war auf eine große Nachfrage gestoßen, sodass das BMZ die finanzielle Unterstützung von entsprechenden Begleitmaßnahmen auch in 2009 neu auflegte. In diesem Jahr sollten vor allem Begleitmaßnahmen gefördert werden, die eine unmittelbare Unterstützung von Partnern vor Ort ermöglicht und deren Struktur und Handlungsfähigkeit stärkt. Die Chance, unse-

ren Projektpartner SEWA ONG Burkina Faso in dieser Form zu unterstützen und strukturell zu stärken, ließ sich SEWA e.V. nicht entgehen, zumal wir in der Lage waren, uns mit einem ansehnlichen Eigenanteil an der Finanzierung (25% SEWA / 75% BMZ) zu beteiligen. Dafür sei an dieser Stelle nochmals allen unseren privaten und institutionellen Spendern ein großer Dank ausgesprochen.

Als Zielregion für dieses Projekt wurde die Region Dori im Norden Burkina Fasos ausgewählt und das Projekt unter dem Titel „Strukturmaßnahmen für den Süd-Partner SEWA Burkina für Projektmaßnahmen in der Region Dori“ beim BMZ beantragt. Die Laufzeit war für Mitte 2009 bis Ende 2010 angesetzt.

Hauptfokus ist die Ausweitung des Tätigkeits-



Die üblichen Pannen mit Mietwagen in Burkina Faso und das äußerst kreative Reparaturteam

feldes in diesem ruralen Raum im Norden Burkina Fasos. Drei Schulen und eine Krankenstation sollten in dieser Region elektrifiziert werden, in der SEWA bisher nicht im größeren Umfang tätig werden konnte.

Die Erweiterung des Aktionsradius von SEWA Burkina Faso stellte neue Anforderungen an unsere Strukturen vor Ort, nicht zuletzt im Bereich Mobilität. Unsere Zielgruppen liegen naturgemäß in teils schwer zugänglichen Gebieten mit sehr begrenzter Infrastruktur. Schulen und Krankenstationen sind nur mit geländegängigen Fahrzeugen erreichbar. Daher hatte die Investition in ein eigenes Auto bei der Planung der Begleitmaßnahmen erste Priorität. Zusätzlich sollten ehrenamtliche Mitarbeiter von SEWA e.V. eine Schulung für unsere burkinischen Mitarbeiter für Dokumentation von Projektarbeit in Burkina Faso durchführen, damit die ständigen Mitarbeiter vor Ort mit ihren Kenntnissen eine Brückenfunktion für europäische Unterstützer übernehmen.

Wie bereits erwähnt war ein wichtiger Baustein ein eigenes Fahrzeug. Die Abhängigkeit von Mietwagen in Burkina Faso war des Öfteren eine unberechenbare „Bremse“ in den Projektabläufen. Mit der Expansion unseres Elektrifizierungsprogramms stieg die Anzahl der Reisetage in den letzten Jahren stark an und die Kosten für die Automiete schlugen immer mehr zu Buche. Zudem entsprachen die gemieteten Fahrzeuge oft nicht den Vorstellungen, die wir an Sicherheit, Zustand und Einsatzfähigkeit hatten. Die Anschaffung eines eigenen Autos war daher von vielen Seiten schon lange gewünscht – nun hatten wir mit dem Projekt die Gelegenheit. Der Wagen wurde direkt in Burkina Faso gekauft, um einen oft schwierigen und aufwendigen Import eines in Europa gekauften Fahrzeuges zu vermeiden. Eine Verschiffung ist darüber hinaus oft mit großen Risiken verbunden. Der Wagen, ein Toyota Landcruiser HZJ, das „Buschtaxi“ Afrikas, wurde nach dem Kauf von lokalen Werkstätten mit einem großen Dachgepäckträger und

weiterer Zusatzausrüstung ausgestattet. Somit sind wir nun in der Lage, bis zu fünf Personen in einem für seine Robustheit in ganz Afrika bekannten Geländewagen zu unseren Elektrifizierungen oder Projektbesuchen mitzunehmen. Gleichzeitig kann die technische Ausrüstung (Gerüst, Schweißgeräte, Solarpanele, etc.) sicher verstaut werden. Durch diese Anschaffung wurde die Bewegungsfähigkeit von SEWA Burkina Faso erhöht und die Möglichkeit einer raschen Projektdurchführung sichergestellt.

Sowohl in der Antragsphase als auch bei der Durchführung brachten sich viele ehrenamtliche Aktive bei SEWA in Deutschland ein. Egal von welchem Standort aus in dieser Welt sind die Mitglieder von SEWA es gewohnt, sich bei Bedarf einzubringen. Aufgrund der heutigen Kommunikationsmöglichkeiten ist SEWA ein Beispiel dafür, dass es nicht mehr zwingend notwendig ist sich bei der Organisation kom-



Unser neues Gefährt, das unsere Mitarbeiter sicher und zuverlässig zu den Einsatzorten bringt

plexer Projekte gegenüberzustehen. Ob aus England, Frankreich, Georgien oder aus Burkina, eine Email oder Telefonkonferenz und jeder ist auf dem neusten Stand. Diese moderne Arbeitsweise macht SEWA so dynamisch!

Um diese Stärke in der Projektkoordination weiter auszubauen, haben wir im Rahmen der Begleitmaßnahmen auch in eine Erneuerung der IT-Infrastruktur unseres Büros in Ouagadougou investiert. Neue Bildschirme, Video-Kamera und Rechner werden uns auch künftig eine sehr gute Dokumentation unserer Aktivitäten ermöglichen. Das Material wurde kostenbewusst im Fluggepäck der zwei Projektbetreuer nach Burkina Faso eingeführt, die während ihres Aufenthalts unsere lokalen Mitarbeiter im Umgang mit der neuen Technik ausbildeten.

Die Elektrifizierung der Schulen in der Region Dori wurde wie gewohnt durch unseren Partner MicroSow durchgeführt und verlief routinemäßig ohne Probleme. Insgesamt wurden über die Begleitmaßnahmen drei Schulen und eine Krankenstation elektrifiziert. Bei diesen Elektrifizierungen übernahmen zum ersten Mal unsere burkinischen Mitarbeiter Yéral Dicko und Solange Bambara Aufgaben im Bereich der Projektdokumentation und -koordination, für die sie zuvor neu geschult worden waren. Mit den Ergebnissen waren wir überaus zufrieden. Das Projekt Begleitmaßnahmen kann somit als abgeschlossen betrachtet werden und hat SEWA heute schon einen großen Nutzen erbracht, nicht zuletzt durch die Schulung unserer Projektpartner in Burkina Faso. Die Investitionen unseres Vereins in neue Infrastruktur werden sich noch über viele Jahre bezahlt machen und verbessern unsere Möglichkeit der effektiven und effizienten Durchführung von Projekten in Burkina Faso.

Gero Trost ist seit 2008 als ehrenamtlicher Mitarbeiter für SEWA aktiv und wirkt bei der Realisierung des Projekts Begleitmaßnahmen mit. Außerdem ist er für die Logistik zuständig.

Auf Wiedersehen in Ouagadougou

von Nils Goldbeck

SEWA hat für das Jahr 2010 im Rahmen eines Projekts zur Förderung von Begleitmaßnahmen zum weltwärts-Freiwilligendienst vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unter

anderem auch die Finanzierung einer Reise von zwei SEWA-Aktiven nach Burkina Faso erhalten. Im Mai 2010 war ich zusammen mit Gero Trost für zwei Wochen nach West-



afrika gereist. Ziel unseres Besuches war es, eine Schulelektrifizierung zu begleiten und den Ausbau der Strukturen des Vereins vor Ort weiter voranzubringen.

Nur acht Monate nach dem Ende meines Freiwilligendienstes kehrte ich somit wieder nach Ouagadougou zurück. Für Gero war es der erste Besuch in Burkina Faso. Wir wurden von den burkinischen SEWA-Mitarbeitern Souleymane Sow, Yéral Dicko und Solange Bambara herzlich empfangen und auch die Mitarbeiter der Firma MicroSow, die Nachbarn und Freunde, ja sogar die Frau am Kiosk in unserer Straße freuten sich über das Wiedersehen. Viel Zeit für die Akklimatisierung war in unserem ambitionierten Reiseprogramm allerdings nicht eingeplant: Bereits am dritten Tag nach unserer Ankunft ging es zusammen mit dem Elektrifizierungsteam der Firma MicroSow auf in den Norden Burkina Fasos. Die Schule Sergoussouma wurde mit einer Solaranlage ausgestattet und wir nutzten die Gelegenheit, weitere, bereits von SEWA elektrifizierte Schulen in der Region zu besuchen. Auch trafen wir uns mit den Lehrern und

Elternvertretern anderer Schulen, die sich um die Aufnahme in unser Programm beworben hatten.



Klassenphoto nach erfolgreich abgeschlossener Installation

So konnten wir uns ausgiebig vor Ort über die aktuellen Entwicklungen in unseren Projekten informieren. Außerdem erlebten wir einmal mehr die schwierigen Bedingungen, unter denen die Menschen im ländlichen Burkina Faso leben. Bei unserer Ankunft in Sergoussouma wurden wir von einem Sandsturm verschluckt, der uns und die gesamte Umgebung mit einer dicken rotgelben Sandstaubschicht überzog. Unvergesslich wird für uns auch die Motorradfahrt durch den tiefsten afrikanischen Busch bleiben: Zwei Mitglieder der Elternorganisation von Sergoussouma hatten angeboten, uns mit ihren Motorrädern zu dem Treffen in der Schule des Nachbardorfes zu bringen. So ging es über für uns unsichtbare Pfade voller Sandlöcher etwa 10 Kilometer im Zickzack-Kurs durch die Steppe und es war für uns unvorstellbar, wie unsere Fahrer sich in dieser wunderschönen, aber doch für uns nur nach einer endlosen Wüste aussehenden Landschaft orientieren konnten.

Auf der Reise konnten wir auch erleben, was es bedeutet auf ein angemietetes Auto in Burkina Faso angewiesen zu sein. Mehrmals verzögerte sich unsere Weiterfahrt aufgrund von Problemen mit dem Getriebe unseres Autos. Einmal blieben wir sogar mitten auf der Landstraße liegen und die Techniker mussten

den gemieteten Geländewagen provisorisch wieder zusammenflicken, um bis zur nächsten Werkstatt zu kommen.

Dadurch war Geros Motivation für die weiteren Aufgaben während unseres Burkina-Besuchs natürlich umso größer: Neben des weiteren Ausbaus der IT-Infrastruktur im SEWA-Büro wurde uns nämlich durch die Förderung des Entwicklungshilfeministeriums auch eine Investition in ein eigenes SEWA-Auto ermöglicht. Und so evaluierten wir die Möglichkeit das neue Auto vor Ort in Burkina zu kaufen, was sich letztendlich auch als günstiger und risikoärmer im Vergleich zu einem selbstorganisierten Import erwies. Währenddessen arbeitete ich im SEWA-Büro mit Solange und Yéral. Dadurch, dass wir keine deutschen Freiwilligen mehr in Ouagadougou einsetzen dürfen, müssen wir die internen Kommunikationsprozesse unseres Vereins neu gestalten. So muss Solange die Verwaltung des SEWA-Büros noch selbstständiger übernehmen und Yéral bekommt neue Aufgaben zum Beispiel bei der Planung von Projektbesuchen. Eine große Erleichterung ist dabei die moderne Kommunikationstechnologie: So ist Yéral inzwischen während der Bürozeiten fast ständig per Chat, Internettelefonie und Videokonferenz erreichbar – sofern in Ouagadougou nicht gerade der Strom ausgefallen ist.

Unser Besuch in Burkina endete mit einem großen Fest im ehemaligen Zivi-Haus. Viele der Freunde, die ich während meiner Zeit als „Solar-Zivi“ kennengelernt hatte, freuten sich sehr über die Gelegenheit des Wiedersehens und so wurde es eine lange Nacht des Erzählens und gemeinsamen Erinnerns.

Am nächsten Abend stiegen wir nach dem traditionellen Abschieds-Brakina am Flughafen von Ouagadougou wieder ins Flugzeug. Wir



Gruppenphoto der Elternvertreter vor der Schule in Sergoussouma zusammen mit Nils Goldbeck

waren am Ende sehr erschöpft von zwei anstrengenden Wochen in Burkina Faso, aber gleichzeitig auch glücklich darüber, durch unseren Einsatz mit den Projekten ein gutes Stück vorangekommen zu sein. Und einmal mehr nehmen wir unglaublich viele Erinnerungen an spannende Erlebnisse in Burkina Faso mit nach Deutschland.

Nils Goldbeck hat 2008 / 2009 einen einjährigen Freiwilligendienst für SEWA in Burkina Faso geleistet und engagiert sich heute im Vorstand des Vereins im Bereich der Spenderbetreuung und Projektkoordination.

Ouagadougou Aller/Retour

von Jan Sonntag

Nur wenige Wochen nachdem Nils und Gero Burkina Faso wieder verlassen hatten, machte auch ich mich auf den Weg nach Ouagadougou. Gerade einmal 10 Monate nachdem ich meinen Zivildienst bei SEWA Burkina beendet hatte, befand also auch ich mich wieder an meinem „alten Arbeitsplatz“ im SEWA-Büro im Norden der burkinischen Hauptstadt. Knapp vier Monate meiner Semesterferien verbrachte ich in Afrika, um die Umsetzung unserer Projekte und die Umstrukturierung zu begleiten, die durch den Wegfall der „Zivis“ nötig wurde. Dabei war mein Aufenthalt nicht nur ein schönes Wiedersehen mit

alten Freunden und dem Land, das so etwas wie eine zweite Heimat für mich geworden war. Denn in der verhältnismäßig kurzen Zeit konnte ich mit unserem burkinischen Mitarbeiter Yéral Dicko und dem Techniker-Team der Firma MicroSow ein Programm bewältigen, das auch in der doppelten Zeit noch sehr ambitioniert gewesen wäre. Neben einigen Besuchen von Schulen, die bereits von SEWA elektrifiziert wurden und einigen weiteren, die vielleicht schon bald elektrifiziert werden könnten, führten wir Installationen an nicht weniger als zwei Krankenstationen und drei Schulen durch. Ein Resultat, auf das wir stolz sein können.

Die Vorbereitungen zu einigen dieser Elektrifizierungen geht dabei noch auf die Einsatzzeit von Nils und mir zurück. So führten wir zum Beispiel die ersten Besuche an den Krankenstationen in Badnogo und Goumsin durch, die nun endlich elektrifiziert werden konnten. Dabei geht hier unser Dank einmal mehr an die engagierte Schulgemeinschaft des Gymnasiums Fürstenried, welche durch ihre Spenden die Finanzierung dieser beiden Projekte möglich machte. Das junge und sehr motivierte Personal der Krankenstation Goumsins bestärkte mich dabei in meinem Gefühl, dass die Unterstützung des Programms „Licht für Krankenstationen“ einen sehr wertvollen Beitrag für die Verbesserung der Lebensum-



Unsere Mitarbeiter mit Vertretern der Schule und des Dorfes nach der Unterzeichnung der Verträge

stände in den ländlichen Regionen Burkina Fasos leistet. In Goumsin durfte ich im Kontakt mit den Patienten miterleben, wie wichtig die Krankenstation für die Bewohner des Dorfes ist und wie gefährlich Eingriffe bei Nacht und damit fast vollkommener Dunkelheit werden können. Durch die Installation einer Solaranlage konnten also nicht nur die Arbeitsbedingungen für das Personal, sondern auch die Versorgung der Patienten verbessert werden. Die Bewohner des Dorfes messen dem Projekt dementsprechend eine große Bedeutung zu. Während der mehrtägigen Arbeiten an der Krankenstation wurden wir stets von mindestens einem der Dorfältesten begleitet.

Auch die anderen Elektrifizierungen verliefen nicht minder erfolgreich und dienten gleichzeitig der weiteren Übergabe bestimmter Verantwortungsbereiche an unsere lokalen Mitarbeiter. Aufgaben wie die Sensibilisierung lagen schon immer vor allem in den Händen von Yéral Dicko, der natürlich durch sein sehr viel besseres Verständnis der Kultur diese Aufgaben besser erfüllen kann als wir Deutschen. Besonders aber im Hinblick auf die Dokumentation und Verwaltung der Projekte verließ sich SEWA bisher auf die Zivis. Hier konnte ich meinem Kollegen Yéral immer mehr auch diesen Part übernehmen lassen, ihm gleichzeitig aber stets noch zur Seite stehen. Die Aufgabe, die ihm dabei zukommt, ist keine leichte: Rückte SEWA noch vor zwei Jahren stets mit einem dreiköpfigen Team aus, ist

Yéral nun meist allein mit Chauffeur und Technikern unterwegs.

Dass dieser Übergang bereits sehr gut funktioniert beweist die Tatsache, dass SEWA im Jahr 2010 trotz der völlig neuen Situation durch den Ausfall der Zivis nicht weniger Schulen und Krankenstationen elektrifizierte als in den Jahren zuvor.



Burkina by Night – Erleuchtete Krankenstation in Goumsin

Dennoch ist es sehr bedauerlich, dass keine weiteren Freiwilligen nach Burkina entsendet werden können – und das nicht nur aus organisatorischer Sicht. Denn als ich mich im Juli diesen Jahres erneut von Burkina und seinen Menschen verabschiedete, merkte ich einmal mehr wie sehr ich mich inzwischen mit ihnen verbunden fühle und dass ich es auch anderen jungen Menschen nach mir gewünscht hätte, diese einzigartige Erfahrung machen zu können.

Jan Sonntag war 2008 / 2009 als „Solar-Zivi“ in Burkina Faso im Einsatz und ist inzwischen als Mitglied des Vorstands für die Koordination verschiedener Elektrifizierungsprojekte und für die Mitgliederverwaltung zuständig.